

Zeitschrift: Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse
Herausgeber: Schweizerische Botanische Gesellschaft
Band: 22 (1913)
Heft: 22

Bibliographie: Varia
Autor: Schinz, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Varia.

(Referent: Hans Schinz, Zürich.)

1. **Amberg, K.** Zur Blütenbiologie von *Arctostaphylos alpina* (L.) Sprengel. Ber. Deutsch. Bot. Ges. XXX (1912), 692—703 (ersch. 1913).

Referat im Bot. Zentralbl. XXXIV (1913), Nr. 37, 292.

2. **Blanc, Prof. Dr. H.** Franç. Alph. Forel, 1841—1912. Verh. Schweiz. Naturf. Ges., 95. Jahresversammlung in Altdorf, 1912, I (1912), 110—148, mit Bild.

Biographie und eine 288 Nummern umfassende Publikationsliste.

3. **Christ, Hermann.** Die illustrierte spanische Flora des Carl Clusius vom Jahre 1576. Oesterr. bot. Zeitschr. LXII (1912), 330—334, 393—394, 426—430; LXIII (1913), 131—136, 159—167.

4. **Ernst, A. und Bernard, Ch.** Beiträge zur Kenntnis der Saprophyten Javas. X—XII. Ann. Jard. bot. Buitenzorg, 2^o sér. XI (1912), 219—257.

(X: Zur Systematik von *Burmannia coelestis* Don, von J. J. Smith; XI: Aeussere und innere Morphologie von *Burmannia coelestis* Don, von A. Ernst und Ch. Bernard; XII: Entwicklungsgeschichte des Embryosackes, des Embryos und des Endosperms von *Burmannia coelestis* Don, von A. Ernst und Ch. Bernard.)

(Referat im Bot. Centralbl. XXXIV [1913], 372.)

5. **Fischer, Ed.** Bericht der Kommission für die Kryptogamenflora der Schweiz für das Jahr 1911/12, mit Uebersicht über die bisher erschienenen Hefte der Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz. Verh. Schweiz. Naturf. Ges., 95. Jahresversammlung in Altdorf, 1912, I (1912), 107/08.

6. **Fischer, Ed.** Jahresbericht über den Botanischen Garten in Bern im Jahre 1911 (1912), 15 S. und 3 Lichtdruckbilder.
7. **Herzog, Th.** Mitteilungen über eine zweite Reise in Bolivia. Verh. Schweiz. Naturf. Ges., 95. Jahresversammlung in Altdorf, 1912, II (1912), 218—220.
8. **Kanngiesser, Friederich.** Gärtnerisch-botanische Exzerpte aus den Briefen des jüngern Plinius. Oesterreich. Gartenzeitung Nr. 4 (1911).
9. **Kanngiesser, Friederich.** Sind die Beeren des Ligusters, der Mistel, der Eibe und des Nachtschattens giftig? Festschrift des Preussischen Botanischen Vereins (1912).

Der Autor hat gesucht, diese Fragen auf dem Wege des Selbstexperimentes zu lösen. Die hiebei gemachten Erfahrungen zeitigten nachstehende Resultate: Ligusterbeeren machen keine Magen-Darmstörungen und sind wohl aus der Liste der giftigen Beeren zu streichen; Mistelbeeren: der Genuss solcher hatte keinerlei Vergiftungserscheinungen zur Folge, berichtete Vergiftungserscheinungen durch Mistelbeeren dürften daher wohl andere Ursachen zugrunde haben; Eiben-„Beeren“: das Fleisch derselben ist geniessbar, der Kern jedoch ist giftig; da Dekokte der Nadeln, als Abortivum und Vermifugum missbraucht, schon wiederholt zu Todesfällen Anlass gegeben haben, hat Kanngiesser auch sechs solche Nadeln fein zerkaut und gegessen, ohne jedoch auch nur das leiseste Vergiftungssympton zu verspüren; Nachtschattenbeeren (*Solanum nigrum*): der Genuss von 25 Beeren zeitigte keine Inkonvenienzen und die Beeren des Nachtschattens so gut wie die von *S. Gærtnerianum* und *tubingense* sind daher als ungiftig zu bezeichnen. Die Publikation birgt im übrigen zahlreiche historische und symptomatologische Notizen.

10. **Kanngiesser, Friederich.** Eine Vergiftung durch Beeren der Atropa Belladonna. Münchener medizinische Wochenschrift, Nr. 47 (1911).

Der Autor, Dozent der Toxikologie an der Universität Neuenburg, hat sich, um den Gang einer ernsteren Tollkirschenvergiftung zu studieren, einem ärztlichen Selbstexperimente unterworfen und am 19. Sept. (1911), 10 Uhr vorm. 10 reife Beeren

einer wildgewachsenen Atropastaude gegessen. Die verschiedenen Phasen im Verlaufe dieser Intoxikation vom Beginn des Experimentes bis zum 23. Sept., 7 Uhr 45 werden in allen Einzelheiten geschildert. Die kritische Zeit fiel in die Nacht vom 19./20. Sept. Die Pupillenweite (gemessen in der Dunkelkammer bei gleichbleibender Beleuchtung) stieg am 19. Sept. von 4,8 mm auf 8,5 mm (8 Uhr abends), betrug am 20. Sept., morgens 7 Uhr 50 noch 8,2 mm, Maximum der Pulsfrequenz um 1 Uhr am 19. Sept. (108), die Akkomodation (binokulärer Nahpunkt für Zeitungsdruck) stieg von 9 cm auf 26 cm am 19. Sept., fiel dann über Nacht auf 22, um am 20. Sept. bis am Abend nochmals bis auf 27,5 cm anzuheben. Auffallend ist für diese Intoxikation die Gedächtnisschwäche. Bezüglich der Einzelheiten muss auf die Publikation verwiesen werden.

11. **Kanngiesser, Friederich.** Zur Frage der Giftigkeit einzelner Beeren. St. Petersburger Medizinische Zeitschr. Nr. 20 (1912).

Verfasser sucht diesen Fragen auf dem Wege des Selbstexperimentes der Lösung entgegenzuführen. In Frage kommen die Früchte von *Crataegus Oxyacantha*, *Cornus sanguinea*, *Lonicera Xylosteum*, *Rhamnus cathartica*, *Rhamnus Frangula*, *Sambucus Ebulus* und *racemosa*, *Viburnum Opulus*. Die Notiz beansprucht nur ein Beitrag zur Ermittlung des toxischen Schwellenwertes genannter Beeren zu sein. Verfasser konstatierte an sich in keinem Falle irgendwelche gesundheitliche Störungen, ein Resultat, das im Widerspruch steht mit einer Reihe Mitteilungen aus ärztlichen Kreisen.

12. **Kanngiesser, Friederich.** Ueber Tollkirschenvergiftung und ihre Wirkung auf die Iris und die Akkommodation. Klinische Monatsblätter für Augenheilkunde XLIX (1911), 246/47.

Verfasser ass, um die Einwirkung genossener Tollkirschen auf Iris und Akkommodation zu prüfen, drei reife Beeren von *Atropa Belladonna*. Aus der in der Publikation nachzusehenden Tabelle erhellt, dass die Wirkung von drei genossenen Tollkirschen an den Augen objektiv frühestens $\frac{1}{2}$ Stunde nach Genuss nachweisbar wird. Die Mydriasis, die nach ca. sechs Stunden ihren

Kulminationspunkt erreicht hat und die Akkomodationsbeeinträchtigung dauert gut 50 Stunden. Die glänzend schwarze Haut der Beeren geht unverdaut mit den Fäces ab, wodurch gegebenenfalls die Diagnose auf Tollkirschenvergiftung gesichert werden kann.

13. **Kanngiesser, Friederich.** Uebersichtstabelle über die stärksten Umfänge oder Durchmesser unserer Holzgewächse. Natur VII (1911), 524—529.

14. **Kanngiesser, Friederich.** Beiträge zur Kenntnis der Primeldermatitis. Corr.-Blatt für Schweizer Aerzte, Nr. 30 (1911).

Primula obconica ist erstmals von dem Bostoner Dermatologen James C. White als Erregerin eines Exanthems (in Garden und Forest 1888, zit. nach Kanngiesser) verdächtigt und sodann, wie Kanngiesser 1910 in der Naturw. Wochenschrift ausgeführt hat, sicher gestellt worden. Kanngiesser bespricht in der vorliegenden Publikation seine eigenen und fremde Erfahrungen mit dem Primelgift, und teilt mit, dass nach ihm zugekommenen Mitteilungen *Primula officinalis* und *Primula Auricula* unter Umständen ähnlichen Krankheitsbildern rufen. Therapeutisch und auch prophylaktisch hat sich Eintauchen der Hände in sehr heisses Wasser, gegen den Juckreiz auch essigsaure Thonerde-Lösung bewährt.

15. **Kanngiesser, Friederich.** Ueber einige Phytonosen. Archiv für Dermatologie und Syphilis, CIX (1911), 521—524.

16. **Kanngiesser, Friederich.** Phytonosen. Wiener klinische Wochenschr. Nr. 37 (1911).

17. **Kanngiesser, Friederich.** Phytonosen. Reichs-Medizinal-Anzeiger XXX VII (1912), Nr. 12.

18. **Kanngiesser, Friederich.** Ueber Gärtnerkrankheiten. Allg. Med.-Zentral-Zeitung 2, Nr. 29 (1912).

19. **Kanngiesser, Friederich.** Platankatarrh, Primel- und Rhus-Dermatitis. Zeitschrift für Balneologie, Klimatologie und Kurort-Hygiene V (1912—1913), 257—259.

Alle diese Publikationen befassen sich, anlehnend an Publik. 14, mit den bekannten, durch die Berührung von *Primula obconica* und einer Reihe weiterer namhaft gemachter Gewächse bedingten Hautkrankheiten. Die Ausführungen haben auch für den Botaniker Interesse.

20. **Kanngiesser, Friederich.** Dermatomykosen. Allg. Med. Central-Zeitung, Nr. 18/19 (1912).

Eine die historisch-geographischen Momente ausgiebig berücksichtigende Uebersichtsarbeit, die allerdings mehr in das medizinische Gebiet einschlägt, immerhin auch für den Mykologen bemerkenswert ist. Es werden der Reihe nach besprochen: die *Pityriasis versicolor*, eine durch *Mikrosporon furfur* bewirkte Hautkrankheit; das *Erythrasma*, dessen Erreger im *Mikrosporon minutissimum* gefunden wird; der *Favus* oder *Erbgrind*, zurückzuführen auf den von Schönlein entdeckten *Achorion Schönleinii*; die *Trichophytie* (*Herpes tonsurans*), bewirkt durch verschiedene Formen des *Trichophytonpilzes*; die *Mikrosporie*, zurückzuführen auf den *Mikrosporiepilz*; *Tinea albigena*, vornehmlich auf dem Malayischen Archipel beobachtet, hervorgerufen durch *Trichophyton albicans*; die *Ekzema marginatum*, in Beziehung zu einer Varietät des *Trichophytonpilzes* (*Epidermophyton inguinale*) stehend; *Tinea imbricata* (Schuppenringwurm des Malayischen Archipels und der Inseln der Südsee), bewirkt durch eine *Trichophyton-* oder *Aspergillus-Art*; die *Pintokrankheit* Süd- und Zentralamerikas (*Mal del pinto*), hervorgerufen durch *Aspergillus-Arten*; die durch *Streptothrix* bewirkte *Aktinomykose*; die *Sporotrichosis*, der *Sporotrichum Beurmanni* zugrunde liegt; die *Saccharomykose*, durch Hefepilze bewirkt; der *Soor*, erregt durch *Oidium albicans*. Ferner bespricht der Verfasser die Bedeutung der *Mucor-* und *Aspergillus-Arten* zu verschiedenen Erkrankungen, die durch den Sporenstaub von *Ustilago hypodites*, parasitisch auf *Arundo Donax*, bewirkte, im südlichen Frankreich als *Mal(adie) du fien* bekannte Dermatoase und endlich die durch Rost- oder Brandpilzsporen bewirkte *Sporeninfluenza* der Getreide- und Heuarbeiter.

21. **Kubik, August.** Ueber die Umbildung des Blütenstieles zum Fruchtsiel. Dissertation. Bern, 1911.

22. **Lendner, A.** *L'Ilex dumosa*, une falsification du Maté. Verh. Schweiz. Naturf. Ges., 95. Jahresversammlung in Altdorf, 1912, II (1912), 220.

23. **Schellenberg, H. C.** Ueber die Befruchtungsverhältnisse einiger Kirschensorten. Verh. Schweiz. Naturf. Ges., 95. Jahresversammlung in Altdorf, 1912, II (1912), 225—226.

Verfasser stellte Experimente über Selbst- und Fremdbefruchtung bei Kirschen an. Die Untersuchungen an 12 Kirschensorten ergaben das Resultat, dass nur durch Fremdbestäubung reife Früchte entstehen, bei Selbstbestäubung tritt keine Fruchtbildung ein. Mitunter schwellen einzelne Fruchtknoten bei Ausschluss jeglicher Polleneinwirkung an, fallen aber nach 14—20 Tagen ab. Die Blüten verhalten sich bei den einzelnen Sorten ungleich. Von starker Protogynie bis zu schwacher Protandrie finden sich alle Abstufungen. Verkümmern der Geschlechtsorgane ist häufig zu beobachten, sie steht vermutlich im Zusammenhang mit der Stammesgeschichte der betreffenden Sorten.

24. **Schinz, Hans.** Schweizerische Botanische Gesellschaft. Bericht des Vorstandes für das Jahr 1911/12. Verh. Schweiz. Naturf. Ges., 95. Jahresversammlung in Altdorf, 1912, I (1912), 133—135.

25. **Schinz, Hans.** Der Botanische Garten und das Botanische Museum der Universität Zürich im Jahre 1911. (Mitteilungen aus dem botanischen Museum der Universität Zürich, LIX [1912].) 41 S. (Vergl. auch Referat S. 52.)

26. **Schüepp, O.** Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der Schmetterlingsblüte. Beih. bot. Zentralbl. I. Abt. XXVIII (1912), 195—246. Diss. Zürich.

Referat im Bot. Zentralbl. XXXIV (1913), Nr. 37, 295.

27. **Stäger, R.** Mitteilung über blütenbiologische Studien an *Geranium Robertianum*. Verh. Schweiz. Naturf. Ges., 95. Jahresversammlung in Altdorf, 1912, II (1912), 212—213.

Der Verfasser unterscheidet einen Schönwetter- und einen Schlechtwetter-Typus. Ersterer ist dadurch charakterisiert, dass die Blüte zuerst protandrisch ist, hierauf folgt Autogamie oder

in extremen Fällen teilt sich die Narbe erst nach dem gänzlichen Verwelken der Antheren. Dem Schlechtwettertypus entspricht im Gegenteil ein frühzeitiges Reifen und Spreizen der Narbenäste und ein spätes, verzögertes Stäuben der Antheren. Wir haben dann Protogynie mit folgender Autogamie. Um zu entscheiden, welche der drei physikalischen Faktoren, Licht, Temperatur und Luftfeuchtigkeit, für den jeweiligen Blühmodus ausschlaggebend sein möchten, wurden Messungen und Versuche angestellt. Das Hauptergebnis der Untersuchungen drängt sich in den Satz zusammen: Aehnliche Temperaturen mit entsprechender relativer Feuchtigkeit der Luft veranlassen bei *Geranium Robertianum* ähnlichen Blühmodus. Zum Schluss wird noch einer weissen Varietät (var. flore albo) Erwähnung getan.

28. **Tschirch und Machenbaum.** Ueber den Columbia-Balsam. Arch. Pharm. 1912.
29. **Ufford, Quarles van.** Les effets d'une tempête dans une forêt. Verh. Schweiz. Naturf. Ges., 95. Jahresversammlung in Altdorf, 1912, II (1912), 213—215.
30. **Vertes, Karl.** Anatomisch-entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen über einige nutzbare Früchte und deren Samen. Dissertation. Bern, 1912.
31. **Winterstein, E.** Prof. Dr. Ernst Schulze, 1840—1912, Verh. Schweiz. Naturf. Ges., 95. Jahresversammlung in Altdorf, 1912, I (1912), 54—71, mit Bild.

Der Biographie ist eine 15 Seiten umfassende Publikationsliste des Verstorbenen beigelegt.